



Rundbrief

des Landespräventionsrates

Niedersachsen

Nr.

95

Dez. 2025

Kompetenzen
stärken.

Präventiv
handeln.

Demokratie
fördern.



Inhalt

1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle

1.1 Kurzübersicht: Veranstaltungen und Fortbildungen des LPR

1.1.1 Mitgliederversammlung des LPR 2025

1.2 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR

1.2.1 Gewalt-und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen

1.2.2 Häusliche Gewalt

1.2.3 Kommunale Prävention

1.2.4 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte

1.2.5 Sicherheit im Städtebau

2. Informationen des LPR-Vorstandes

2.1 Neuer Vorstand des LPR gewählt

2.2 nifbe e.V.- Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung ist neues Mitglied im LPR

3. Verschiedenes

3.1 Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt- ein interdisziplinärer Online-Kurs

3.2 Veranstaltungsankündigung „All oppression is connented?“

3.3 Umsetzung eines Modellprojektes der psychosozialen Prozessbegleitung (pProbe) in Gewaltschutzverfahren

1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle

1.1 Kurzüberblick: Veranstaltungen und Fortbildungen des LPR

1.1.1 Mitgliederversammlung des LPR 2025

Am 04. Dezember 2025 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des LPR Niedersachsen in den Räumlichkeiten der Akademie des Sports in Hannover statt. Auf der Tagesordnung befand sich neben der Vorstandswahl die Verabschiedung der langjährigen Vorsitzenden des LPR Prof. Dr. Ute Ingrid Haas und den weiteren ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, die jahreslang mit großem Engagement im Vorstand mitgewirkt haben. Zur neuen Vorsitzenden wurde Frau Prof. Susanne Beck von der Leibniz Universität Hannover gewählt. Dr. Timon Renz von der Universität Freiburg präsentierte Auszüge aus dem sog. Glücksatlas, einer jährlich öffentlichen Studie, die das subjektive Glück und die Lebenszufriedenheit der Menschen in Deutschland untersucht und wertvolle Erkenntnisse für die Verbesserung des Wohlbefindens der Bevölkerung liefert. Es wurde der 3. Niedersächsische Preis für kommunale Prävention verliehen und nach der Mittagspause konnten sich die Mitglieder in einem Speed Geeking-Format über ausgewählte Präventionsprojekte und die Arbeit der Preisträger*innen informieren.

Weitere Informationen zum Vorstand unter: <https://lpr.niedersachsen.de/nachrichten/details/neuer-vorstand-des-lpr-gewaehloet/>

Ansprechperson:

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: katrin.baum@mj.niedersachsen.de

1.2 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR

1.2.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen

1.2.1.1 Erklärvideo zu Communities That Care-CTC

Die Präventionsstrategie „Communities That Care – CTC“ wird in Niedersachsen vom LPR angeboten und aktuell von mehr als 40 Kommunen umgesetzt. Um die Inhalte und Vorgehensweise von CTC einfacher vermittelbar zu machen, hat die FINDER Akademie als Kooperationspartner des LPR eine Reihe von kurzen Videos erstellt. Ein Video „CTC kurz erklärt“ ist gleich auf [der Startseite](#) des bundesweiten „Bündnisses für Communities That Care in Deutschland“ zu finden, die Reihe mit weiteren Videos ist auf dem Youtube-Kanal von FINDER eingestellt.

https://www.youtube.com/@FINDER_Akademie/videos

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mjl.niedersachsen.

1.2.1.2 Save the Date: 2. Ressortübergreifende Fachtagung zur Gewaltprävention am 18.März 2026

Am 11.April 2024 fand ein erster ministeriums- und fachübergreifender Austausch über mögliche Strategien zur Prävention von Kinder- und Jugendgewalt statt. Beteiligt waren u.a. die Ministerien für Kultus, Inneres, Justiz und Soziales mit ihren jeweiligen Hausspitzen. Damals wurde verabredet, in zwei Jahren eine Folgeveranstaltung durchzuführen. Diese ist nun auf den 18. März 2026 terminiert. Eine Einladung mit Programm folgt noch. Ein wesentlicher Punkt auf der Tagung wird der umfassend

überarbeitete Runderlass zur Gewaltprävention in Schulen sein, der sich aktuell in der Verbändeanhörung befindet. („Gewaltprävention und -intervention zur Sicherheit in Schulen in Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendhilfe, Polizei und Staatsanwaltschaft“).

<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/niedersachsen-will-schulen-mit-neuem-gewaltpraeventionserlass-starken-und-gibt-entwurf-in-die-anhorung-klarere-strukturen-verbindliche-leitlinien-und-konsequente-unterstutzung-246645.html>

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de.

1.2.2 Häusliche Gewalt

1.2.2.1 Aktuelles zu Herzsprung

Das Programm «[Herzsprung – Freundschaft, Liebe, Sexualität ohne Gewalt](https://www.herzsprung-programm.de/aktuelles)» ist ein Präventionsprogramm zur Förderung der Beziehungskompetenzen und eines respektvollen und gewaltfreien Umgangs in jugendlichen Paarbeziehungen. In Niedersachsen wird „Herzsprung“ durch eine Kooperation des LPR mit dem Landesverband des Kinderschutzbundes umgesetzt.

<https://www.herzsprung-programm.de/aktuelles>

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de und Ayda Candan, 0511-120-8724 oder unter ayda.candan@mj.niedersachsen.de.

1.2.3 Kommunale Prävention

1.2.3.1 3. Niedersächsischer Preis für kommunale Prävention

Der LPR hatte zum 3. Mal den Niedersächsischen Preis für kommunale Prävention ausgeschrieben. Bewerbungen konnten sich nur die Mitglieder des LPR aus dem Bereich der kommunalen Präventionsgremien. Durch eine Kooperation mit der Stullenberg Stiftung können pro Ausschreibung 3 gleichberechtigte Preise mit einem Preisgeld von jeweils 5.000 € ausgelobt werden, die durch eine unabhängige Jury vergeben werden. 2022 wurden die Präventionsgremien des Landkreis Göttingen, der Stadt Oldenburg und der Samtgemeinde Schwarmstedt ausgezeichnet. 2024 wurde der 2. Preis an die Landeshauptstadt Hannover und die Gemeinde Rastede vergeben. Der 3. Preis für kommunale Prävention wurde auf der Mitgliederversammlung des LPR am 04.12.2025 durch die Justizministerin Kathrin Wahlmann überreicht. Ausgezeichnet wurde der Landkreis Emsland für die langfristig und nachhaltig angelegten Strukturen der Präventionsarbeit, die unter anderem durch den dauerhaften Einsatz der Präventionsstrategie CTC entwickelt wurden.

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mjl.niedersachsen.

1.2.4 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte

1.2.4.1 Onlineveranstaltung: Jugendarbeit in der muslimischen Community- ein Fachgespräch zwischen zwei Experten aus der digitalen und analogen Streetwork"

Das L-DZ hat erstmalig am 25.11.2025 eine online Veranstaltung zum Thema „Jugendarbeit in der muslimischen Community – ein Fachgespräch zwischen zwei Experten aus der digitalen und analogen Streetwork“ angeboten. Gemeinsam mit den Referenten/in Dua Zeitun von Mujos e.V. für die analoge Jugendarbeit und Deniz Yilmaz aus der Digitalen Streetwork vom Projekt AwareNet haben die Teilnehmenden über die Herausforderungen, Bedarfe und was jungen Menschen im analogen Alltag und digitalen Raum bewegt, diskutiert. Die Leitfragen waren: Wem folgen die Jugendlichen, welche Rolle spielen die Influencer oder auch der Palästina-Israel Konflikt beschäftigt es die Kinder und Jugendliche? Wie wachsen junge Menschen auf und was bewegt Sie in ihrem Alltag. An der Onlineveranstaltung haben Teilnehmende aus ganz Niedersachsen und dem Bundesgebiet teilgenommen. Der Stream für die Veranstaltung ist demnächst auf der Internetseite des L-Dz verfügbar.

Ansprechperson:

L-DZ Niedersachsen: Ramona Hillmann ramona.hillmann@mj.niedersachsen.de

Kontakt zur Betroffenenberatung: <https://betroffenenberatung.de/kontakt/>

1.2.4.2 Qualifizierungsmaßnahme zur Fachkraft Ausstieg im Phänomenbereich Rechtsextremismus

Die Fortbildung richtet sich an Studierende, interessierte Fachkräfte sowie Mitarbeiter*innen von Ausstiegsangeboten. In sechs zweitägigen Einheiten à 9 Stunden werden die Teilnehmenden befähigt, Radikalisierungsverläufe zu erkennen, diesen entgegenzuwirken, Abwendungsprozesse zu befördern und mögliche Adressat*innen individuell und passgenau an die richtigen Beratungsstellen zu vermitteln. Zudem werden die Absolvent*innen in die Lage versetzt, selbst Ausstiegsberatungen durchführen zu können. Die Ausbildung vermittelt die notwendige Handlungssicherheit für den Umgang mit einer herausfordernden Klientel.

2026 findet die Qualifizierungsreihe erstmalig in einer

Kooperation mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel statt.

Die Teilnahme für in Niedersachsen immatrikulierte Studierende ist kostenfrei.

<https://lpr.niedersachsen.de/fort-und-weiterbildung/zum-thema-radikalisierungspraevention-demokratieforderung-und-menschenrechte/qualifizierung-ausstiegshilfe/>

Ansprechperson:

L-DZ Niedersachsen: Stefan Tepper, Tel: 0511 120-8711
oder unter stefan.tepper@mj.niedersachsen.de,

1.2.4.3 Aufruf zur Interessenbekundung zur Teilnahme am Kooperationsprogramm CTC:RP 2026-2028

Im Rahmen des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte sucht der Landespräventionsrat Niedersachsen weitere kommunale Kooperationspartner (Kommunen oder rechtlich selbstständige kommunale Präventionsgremien, nachfolgend „Kommunen“) zur Durchführung der neuen evidenzbasierten Präventionsmethode CTC:RP (Communities that Care: Radikalisierungsprävention).

Kernziel von CTC:RP ist es, junge Menschen wirksam vor Radikalisierung zu schützen. Kommunen sollen mit dem Programm konkret dabei unterstützt werden, Maßnahmen der Demokratieförderung, Gewalt-, Radikalisierungs- und Extremismusprävention bedarfs- und wirkungsorientiert in einem ganzheitlichen Ansatz umzusetzen. Ziel dieser Interessenbekundung ist es, neben den bisherigen sechs Pilotkommunen weitere kommunale Kooperationspartner aus Niedersachsen zu gewinnen, die in der Projektphase 2026 – 2028 mitwirken möchten.

Einreichung der Interessenbekundungen bis spätestens 15.02.2026

Weitere Infos [Interessenbekundung_CTC-RP_2026-2028.pdf](#)

Ansprechperson:

Thomas Müller und Tanja Litwin unter kostlp@mj.niedersachsen.de

1.2.5 Sicherheit im Städtebau

1.2.5.1 Jahrestagung der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau- 20 Jahre SiPa

Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität und Attraktivität unserer Städte und Gemeinden zu steigern. Mit dem Wissen, dass Sicherheit ein Grundbedürfnis der Menschen ist, gibt sie dem Thema Sicherheit in Wohngebieten eine besondere Bedeutung. Sie wurde im Jahr 2005 unter Federführung des Niedersächsischen Sozialministeriums gegründet und bis 2015 durch die dortige Bauabteilung koordiniert. Seit 2015 liegt die Federführung beim Landespräventionsrat Niedersachsen im Niedersächsischen Justizministerium. Das Netzwerk der Sicherheitspartnerschaft wird von Akteuren aus den Bereichen Stadtplanung, Wohnungswirtschaft und Kriminalprävention getragen. Die Jahrestagung befasste sich in diesem Jahr u.a. mit den europäischen Ansätzen und Perspektiven. Erstmals wurde ein Botschafterpreis für Sicheres Wohnen an zwei Unternehmen, dem Wunstorfer Bauverein eG und der kwg Hildesheim mbH, verliehen. Der Preis würdigt das besondere Engagement der Unternehmen sich für die Sicherheit und das Wohlbefinden ihrer Mieter*innen einzusetzen.

Weitere Informationen zur SiPa unter: [Sicherheitspartnerschaft Niedersachsen](#)

Ansprechperson:

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: katrin.baum@mj.niedersachsen.de

2. Informationen des LPR-Vorstandes

2.1 Neuer Vorstand im Rahmen der Mitgliederversammlung des LPR 2025 gewählt

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung des LPR am 04.12.2025 wurde turnusmäßig ein neuer Vorstand, sowie eine neue Vorsitzende von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Nach dem freiwilligen Ausscheiden der langjährigen Vorsitzenden Frau Prof. Dr. Ute Ingrid Haas übernimmt nun Frau Prof. Susanne Beck von der Leibniz Universität Hannover den Vorsitz. Für die Kommunen sind Frau Melanie Blinzler vom Präventionsrat Oldenburg und dem Förderverein Präventionsrat Oldenburg e.V., Frau Sinem Eryurt-Celik vom KPR und dem Zentrum für Kommunale Prävention der LH Hannover und Herr Peter Karaskiewicz vom Arbeitskreis Prävention im Landkreis Nienburg/Weserals Vertreter*innen im Vorstand. Herr Christian Jacobs der LAG Soziale Brennpunkte e.V.-Praxisnetzwerk für Soziale Stadtentwicklung, Frau Antje Möllmann des Kinderschutzbund des Landesverband Niedersachsen e.V. und Frau Helena Schilling als Delegierte der LAG der Gleichstellungsbeauftragten Niedersachsen vertreten die Interessen der Mitglieder aus dem Bereich der landesweit tätigen nichtstaatlichen Institutionen und Frau Dr. Tanja Rusack vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim ist für den Bereich der wissenschaftlichen Institutionen im Vorstand vertreten.

Weitere Informationen zum Vorstand unter: <https://lpr.niedersachsen.de/nachrichten/details/neuer-vorstand-des-lpr-gewaehloet/>

Ansprechperson:

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: katrin.baum@mj.niedersachsen.de

2.1 nifbe e.V.-Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung ist neues Mitglied im LPR

Im Dezember 2007 wurde das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) gegründet. In bundesweit innovativer Konzeption sollte es die frühe Kindheit einerseits interdisziplinär erforschen und andererseits die vielen unterschiedlichen Praxis-Akteure in diesem Bereich vor Ort vernetzen. Der wechselseitige Transfer von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis und die gleichzeitige Rückspiegelung von Erfahrungen und Problemlagen aus der Praxis in die Forschung waren dabei von Anfang an die Leitidee der Arbeit. Seither hat sich das vom Land Niedersachsen geförderte nifbe zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus anerkannten und vorbildhaften Institut entwickelt. Das nifbe wirkt im LPR bereits im Rahmen des Fachverbundes für kommunale Prävention mit. Wir freuen uns mit Beschluss des Vorstandes das nifbe als landesweit tätige Organisation als Mitglied im LPR begrüßen zu dürfen.

3 . Verschiedenes

3.1 Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt- ein interdisziplinärer Online-Kurs

Das Sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen Freiburg, das Universitätsklinikum Ulm und das International Centre for Socio-Legal Studies Heidelberg bieten seit 2022 den kostenfreien interaktiven Online-Kurs „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“ an. Mit einem erfolgreichen Abschluss des Kurses können approbierte Fachpersonen CME-Punkte sowie Pflegekräfte und Ergotherapeutinnen Fortbildungspunkte erhalten.

Weitere Informationen unter [Online-Kurs: Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt](#)

3.2 Veranstaltungsankündigung „All oppression is connected?“

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Niedersachsen (RIAS) lädt gemeinsam mit dem Nds. Landesbeauftragten gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens zur Veranstaltung „All oppression is connected? Zum Verhältnis von Antisemitismus und Antirassismuskritik“ ein. Die Veranstaltung findet am 14. Januar 2026 um 17 Uhr in der Siebstr. 4, 30171 Hannover statt. Der Eintritt ist frei.

Eine Anmeldung ist unter antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de möglich.

3.3 Umsetzung eines Modellprojektes der psychosozialen Prozessbegleitung (pPobe) in Gewaltschutzverfahren

Eine psychosoziale Prozessbegleitung wird derzeit ausschließlich in **Strafverfahren** angeboten. Es handelt sich dabei um eine professionelle, besonders intensive Form der nichtrechtlichen Begleitung für besonders schutzbedürftige Verletzte von Straftaten vor, während und nach der Hauptverhandlung. Sie umfasst eine qualifizierte Betreuung, Informationsvermittlung und Unterstützung im Strafverfahren mit dem Ziel, individuelle Belastungen zu reduzieren, eine Sekundär Viktimisierung weitestgehend zu vermeiden und die Aussagefähigkeit als Zeuginnen und Zeugen zu fördern. Die Praxis der Opferunterstützung fordert bereits seit einigen Jahren eine Einführung des Instrumentes der psychosozialen Prozessbegleitung in **Gewaltschutzverfahren**. Auch ergab die Evaluation des Aktionsplans III zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Paarbeziehungen einen Bedarf bei den befragten Vertreterinnen und Vertretern der

beteiligten Professionen. Im Jahr 2026 soll die psychosoziale Prozessbegleitung an den Amtsgerichten Oldenburg und Hannover modellhaft erprobt werden. Es handelt sich um ein zusätzliches Angebot zu den bestehenden Angeboten der Beratungs- und Interventionsstellen gegen Häusliche Gewalt (BISS) sowie den Gewaltberatungsstellen.

Weitere Informationen unter: www.landesjustizportal.niedersachsen.de

Das Informationsblatt kann bei Interesse bei der Koordinierenden Stelle der psychosozialen Prozessbegleitung, Anke Arnold, Tel.: 0511-120/8728, E-Mail: mjh-koordinierungsstelleprobe@mj.niedersachsen.de kostenlos angefordert werden.



Der Vorstand und die Geschäftsstelle des LPR wünscht Ihnen besinnliche und friedliche Feiertage. Bleiben Sie gesund und starten Sie gut in das Jahr 2026. Auch im neuen Jahr freuen wir uns mit Ihnen gemeinsam die Präventionsarbeit in Niedersachsen voranzubringen.

Redaktion:

Katrin Baum
LPR Niedersachsen
Tel.: 05 11/1 20-8704

katrin.baum@mj.niedersachsen.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.